

Glocken: 1. Madonna, St. Leonhard. Inschrift: *G. S. 1803 goss mich Joh: Oberascher in Salzburg.*  
2. Zwei kleinere Glocken von Oberascher in Salzburg, 1890.

Glocken.

Kapellenbildstock (Fig. 50): Östlich von der Kirche. Bruchstein und Ziegel, weiß gefärbelt. Rechteckig. Vorspringendes Blechpyramidendach.

Kapellen-  
bildstock.

Innen tiefer Nischenraum mit vergittertem, flachbogigem Fenster im S., darüber die Jahreszahl 1860. In der Nische Skulpturen, Holz, polychromiert. 1. Pietà, sitzende Mutter Gottes mit dem Leichnam Christi am Schoße. Gute gotische Arbeit vom Anfange des XV. Jhs. (Fig. 67). 2. Der sitzende Schmerzensmann und zwei Putti, gut, Anfang des XVIII. Jhs. 3. Kruzifix, um 1750.

Fig. 67.

Südlich neben der Kirche das alte Schul- und Meßnerhaus (1734 erbaut), nördlich das alte Gasthaus mit hübschen Putzumrahmungen um die Fenster; über der Tür die Jahreszahl 1823. Daneben schöne alte Linde.



Fig. 68 St. Johann am Berge, Filialkirche, Ansicht von Südosten (S. 72)

### St. Johann am Berge

Archivalien: Pfarrarchiv Köstendorf.

Literatur: PILLWEIN, Salzachkreis 259. — DÜRLINGER, Handbuch 236.

#### Filialkirche zum hl. Johannes dem Täufer.

Filial-  
kirche.

Nach dem Diözesanschematismus wird die Kirche 1447 in einem Kaufbriefe genannt, dessen Original von uns nicht ermittelt werden konnte. — Schon 1614 hatte sie drei Altäre („*quae gradu pro candelabris instruantur*“).

1665 werden zwei Seitenaltäre aufgestellt: Mathias Steinle, Tischler in Mattsee, 60 fl., Jakob Gerholdt, Bildhauer in Salzburg, *umb Verfertigung acht geschnitzter Bilder zu den Altären* 40 fl., Mathias Wichlhamer, Maler zu Neumarkt, wegen Fassung der Altäre 160 fl. Gleichzeitig repariert und verneiert Steinle den *obern Poden und die Parkirche* (130 fl.), der *untere Poden* wird mit glatten Steinen gepflastert (110 fl.). 1678 wird das Holzwerk des Turmes mit 294 fl. Kosten erneuert. — „Eine Anspielung auf seinen Namen, ganz im Geiste seines Zeitalters, führte Dechant Gregor Buecher (1668—1690) auf den nützlichen und schönen Gedanken, einen Buchenhain ganz in ordentlichen Reihen anzulegen. Vielleicht das einzige kunstmäßig angelegte Wäldchen dieser Art im ganzen Lande“ (RUMPLER, Salz. Intelligenzblatt 1800, 68). 1704 erhielt Wolf Leiss, Steinhauer in Adnet, *um Marmorstein* 146 fl. und für ein *Thürgericht zu der neuen Kirchenthür* 24 fl. 1705 wurden die Altäre U. L. Fr. und St. Florian durch zwei neue ersetzt: Mathias Wichlhamer erhält für die Fassung 300 fl. Der Hochaltar